

enthält als Olefin dann in wesentlichen noch n-Butylen, welches in einer Konzentration bis 30 %. Es wurde ein Verfahren entwickelt zur Chlorierung dieses Butylens. Es hat sich bis jetzt als das beste Verfahren erwiesen, die Chlorierung in der Gasphase vorzunehmen. Dabei wird so gearbeitet, dass ein kleiner Teil des Butylens unverändert bleibt, wodurch man erreicht, dass eine Chlorierung des Butylens praktisch nicht eintritt. Das anfallende Chlorierungsprodukt enthält etwa 90-95 % des Butandichlorids.

Bei der Salzsäure-Abspaltung arbeitet Herr Dr. Cantzler im Gegensatz zu unseren früheren Arbeiten bei wesentlich höheren Temperaturen, wobei sich eine ausserordentlich hohe Kontaktleistung ergeben hat und überraschenderweise auch eine recht gute Ausbeute von 80-90 % Butadien. Auch die Haltbarkeit des Kontakts scheint recht gut zu sein. Zu Anfang machte es Schwierigkeiten, einwandfreie Polymerisate aus diesem Butadien zu erhalten, aber auch das ist jetzt gelöst. Wir bekamen bei der Natrium-Polymerisation schon Produkte von 10-15% und höher. Eine Laboratoriumsapparatur kann zurzeit bereits 5-10 kg Butadien pro Tag liefern. Wir sind im Begriff, eine grössere Apparatur zu erstellen.

Ausser der C₄-Fraktion, die wir von der Standard erhalten, verwenden wir auch die Flüssiggase der Fischer-Benzin-Anlage. Es wäre jedoch heute noch verfrüht, über eine wirtschaftliche Verwendung des Verfahrens zu sprechen, ehe wir uns nicht überzeugt haben, dass die Übertragung in einen etwas grösseren technischen Massstab keine Schwierigkeiten macht.